

Inhalt

Inhalt	7
Vorwort	11
Einführung	13
1 Das Leben vor der Tür der deutschen Gesellschaft	15
Vollzogene Realität wird verneint	19
Das fehlende Vertrauen zu den Nichtdeutschen	25
2 Die unendliche Geschichte einer gescheiterten Reform	30
Das Scheitern einer zeitgemäßen Reform des Staatsangehörigkeitsrechts	32
Die Unionsparteien und die FDP blockieren eine umfassende Reform des Staatsangehörigkeitsrechts	36
Die Landtagswahlen in Hessen kippen die Reformpolitik der SPD	41
Das neue Staatsangehörigkeitsrecht: einen halben Schritt voran und eine Reihe von Verschlechterungen	44
Weshalb die doppelte Staatsbürgerschaft?	49
In anderen EU-Staaten besitzen auch viele Millionen Immigranten die doppelte Staatsbürgerschaft	52
Die Einwanderer und ihre Kinder wollen die deutsche Staatsbürgerschaft	54
»Basisdemokratie« ohne Beteiligung der Basis	57
3 Viele Kulturen – eine Zukunft: Perspektiven eines toleranten Miteinanders in Deutschland	61
Die Politik und die kulturellen Minderheiten in Deutschland sind gefordert, die kulturelle Vielfalt als Reichtum zu nutzen	64
Integration ja – Assimilation nein!	69
Vertreter einer »Leitkultur« wollen Assimilation	74
Die Identität ist der Boden unter den Füßen	79
Die multikulturelle Gesellschaft ist keine Bedrohung, vielmehr eine Chance auf Bereicherung	83
Multikulturalität und Globalisierung	85

4	Interkulturelle Erziehung als Konzept der Bildungspolitik	89
	Interkulturelle Erziehung in Bildungseinrichtungen	95
	Gute Deutschkenntnisse sind unverzichtbare Voraussetzung der Bildungspolitik	96
	Das Erlernen der Muttersprache ist Reichtum und eine berufliche Chance	99
	Die Schulbücher und Unterrichtsmaterialien bedürfen einer Überarbeitung	104
	Erzieher/innen, Sozialpädagoge/innen, Lehrer/innen, und Professor/innen für interkulturelle Konzepte fortbilden	106
	Lehren aus der PISA-Studie	109
5	Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus in Deutschland	113
	Haben wir es in Deutschland mit Rassismus oder Ausländerfeindlichkeit zu tun?	115
	Ungehinderte Agitation rechtsextremistischer Parteien und Gruppen	118
	Stand der Ausländerfeindlichkeit und des Rassismus in Deutschland	121
	Organisierte rechtsextreme Gewalt gegen Nichtdeutsche wurde geduldet	126
	Der entschiedene Kampf gegen Antisemitismus in Deutschland ist menschlich-moralische Pflicht	131
	Antisemitismus in Deutschland am Beispiel Preußens	133
	Internationale Verträge verbieten jede Form der Diskriminierung	140
	Antidiskriminierungsgesetze (ADG's) am Beispiel der USA, Großbritanniens, Schwedens und der Niederlande	143
	Beispiel USA	144
	Beispiel Großbritannien	145
	Beispiel Schweden	147
	Beispiel Niederlande	149
	Deutschland bleibt beim Antidiskriminierungsgesetz hinter vielen seiner Nachbarstaaten zurück	152
	Beseitigung der institutionalisierten Diskriminierung durch erleichterte Einbürgerung	161
	Deutschland braucht dringend ein Antidiskriminierungsgesetz	163

6	Der bedeutende Beitrag der Einwandererbevolkerung für Deutschland wird ignoriert	172
	Die Auswirkungen der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte für die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland	174
	Die Wirtschaft verlangt nach mobilen Arbeitskräften	175
	Alternativen zur Ausländerbeschäftigung	176
	Dank den Einwanderern wurde die Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft gestärkt	179
	Integrationspolitik statt Rotation	180
	Hauptlast der Rezessionen tragen ausländische Arbeiter	181
	Ausländer sicherten 1,5 Millionen Deutschen ihren Arbeitsplatz	184
	Entwicklungshilfe für Deutschland durch Arbeitsimmigration	186
	Beitrag der Ausländer für Wirtschaft und Gesellschaft	187
	Einwandererbevolkerung – Ent- oder Belastung für den Sozialstaat?	188
	Ausländische Bevölkerung als Konsumenten und Sparer	191
	Die Wirtschaft ist auch in Zukunft auf Arbeitsimmigranten angewiesen	193
7	Ein Leben im Wohlstand-Ghetto ist perspektivlos	195
	Die »Festung Europa« wird uns langfristig nicht helfen	200
	Der zunehmende Terror ist auch Reaktion und Antwort auf eine ungerechte Weltlage und unerträgliche Lebensbedingungen	204
	Die Globalisierung verstärkt die weltweite Kluft zwischen Arm und Reich	206
	Die akuten Konflikte brauchen eine gerechte Lösung	212
	Ziel muss es sein, die Ursachen von Armut, Unterentwicklung und Hunger zu beseitigen	216
8	Die Deutschlandtürken als das vermeintliche Problem	218
	Rückblick auf die Deutsch-türkische Beziehungen	219
	Eine große Belastung in den deutsch-türkischen Beziehungen entstand durch die Kurdenfrage	223
	Mit konkreten Vorschlägen zur Lösung der Kurdenfrage beging ich einen Tabubruch	226
	Das Trauma der Türkei ist der Kapitulationsvertrag von Sèvres	229
	Mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Türkei und Süd-Ost-Anatoliens wird auch die Befriedung der kurdischen Bevölkerung erreicht werden	233
	Vorurteile gegen die Türken sind unbegründet	235

Vorurteile und Ängste gegenüber Türken gehen bis ins Mittelalter zurück	238
9 Die Europäische Union und die Türkei	243
Die Türkei ist euroasiatisch	246
Die EU ist kein Christenclub, sondern eine Gemeinschaft der kulturellen, sprachlichen und religiösen Vielfalt	250
Die Kemalisten und das türkische Militär wollen ein gleichberechtigtes EU-Mitglied Türkei	258
Von einem Mitgliedsland Türkei wird keine starke Zuwanderung ausgehen	261
Es liegt im Interesse der EU, zur Lösung der Konflikte insbesondere im Nahen Osten aktiv beizutragen	264
Die Türkei hat die Kopenhagener Kriterien erfüllt	265
Erdogans »Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung« setzt die Reformen konsequent fort	269
Der Vorschlag von CDU und CSU nach einer »privilegierten Partnerschaft« mit der Türkei ist eine Provokation	273
Die EU sollte gemäß Ihren Versprechungen die Türkei gleichberechtigt behandeln	276
Die Türkei ist für eine visionäre EU Chance und Bereicherung	278
Literaturverzeichnis	285